

Stettiner



Zeitung

No. 35.

Morgen-

Sonabend, den 21. Januar.

Ausgabe.

1860.

Deutschland.

Berlin, 20. Januar. Der Wiedereintritt Savours in das sardinische Ministerium ist ohne Zweifel im Einverständnis mit Frankreich erfolgt und ein neuer Beweis, daß Frankreich für jetzt nicht gesonnen scheint, seine neueste Politik aufzugeben. Die früher schon erwähnten Instruktionen oder Rundschreiben an die französischen Gesandten im Auslande sollen dies auch keineswegs annehmen lassen. Unter richtete Schreiben aus Paris wollen andererseits nicht zu geben, daß der auf die Erwerbung Savoyens gerichtete Plan aufgegeben sei, möge derselbe auch in London auf größeren Widerstand gestoßen sein, als es zuerst den Anschein hatte.

Die Widersprüche bezüglich der schwedischen Vermittelung in der holsteinischen Frage, welche die „Süddeutsche Zeitung“ meldete, beginnen sich aufzuklären. Die Sache fand allerdings nicht neuerlich statt, sondern reicht in den November hinauf, hängt also mit den letzten Verhandlungen nicht zusammen. Dann scheint Schweden keinen förmlichen Vorschlag in offizieller Form gemacht, sondern vorerst das Terrain sondirt zu haben, das sich auf preussischer Seite dem skandinavischen Projekte gegenüber ungünstig erwies. Bei dieser Gelegenheit ist zu erwähnen, daß eine so eben von Leipzig und zugewandene Broschüre von W. H. Völscher, „Ein Mahnruf an das deutsche Volk“ betitelt, vor den neueren dänischen Manipulationen warnt und für die Wahrung der Rechte Schleswigs in die Schranken tritt.

In den Motiven des dem Landtage übergebenen Gesetzesentwurfs wegen anderweitiger Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Kautionswesens heisst es: „Der Entwurf schließt sich im Wesentlichen denjenigen Bestimmungen überall an, welche in der verflochtenen Sitzung die Zustimmung beider Häuser des Landtages erlangt haben. Nur in zwei Beziehungen weicht er von denselben ab. Einmal insofern, als der Zeitpunkt, von welchem ab das Gesetz in Kraft treten soll, in dem gegenwärtigen Entwurfe nicht angegeben, sondern einer künftigen Verordnung vorbehalten ist. Die Erfahrung hat im verflochtenen Jahre gezeigt, daß es nicht wohl angängig ist, den zur Ausführung eines Gesetzes, wie das vorliegende, geeigneten Zeitpunkt lange vorher zu bestimmen. Die zweite Abweichung besteht darin, daß für die Verklärung des Kautions-Deposits, soweit solche zur Rückzahlung aller in baarem Gelde bestellten Kautionen erforderlich wird, in anderer Art als durch Verwendung eines Theils der Zinsen des Kautions-Deposits gesorgt ist.“

Der betreffende Passus des Gesetzesentwurfs lautet:

„Der bei Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes zur Verzinsung der in baarem Gelde bestellten Kautionen im Staatshaushalts-Etat ausgeworfene, und so lange als nöthig auch in die künftigen Etats zu übernehmende Betrag ist, so weit er in Folge der Kautions-Rückzahlungen erspart wird, alljährlich an die Hauptverwaltung der Staatsschulden Verhufs der Verklärung des Kautions-Deposits abzuführen, bis das letztere die zur Deckung der gedachten Kautionen erforderlichen Summen erreicht haben wird. Nach Eintritt dieses Zeitpunktes sind alle in baarem Gelde erlegten Kautionen zurückzahlen und durch andere nach den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes zu bestellende Kautionen zu ersetzen. Der Finanz-Minister hat den Zeitpunkt und das Nähere zur Ausführung dieser Anordnung zu bestimmen.“

Dieser Vorschlag, so heisst es in den Motiven ferner, dehnt zwar die Frist bis zur gänzlichen Abwicklung der Kautions-Schuld etwas länger aus, als es nach den Bestimmungen des früheren Gesetzes-Entwurfes geschehen wäre. Es scheint indessen unter den obwaltenden Umständen ein anderer Ausweg nicht übrig zu bleiben, um das Kautions-Depositarium in dem erforderlichen Maße ohne besondere Belastung der Staatskasse zu verstärken.

In Betreff der Angelegenheit des Oberpredigers Melcher in Freienwalde wird in der „Presse. Stg.“ der Thatbestand wie folgt angegeben: „Nachdem das königliche Konsistorium der Provinz Brandenburg von verschiedenen Seiten auf dessen Schrift (Beiträge zum Verständnis der heiligen Schrift oder die Entstehung der Schriften des Neuen Testaments) und deren Tendenz aufmerksam gemacht worden war, lag es in seinem Verufe, eine nähere Prüfung derselben vorzunehmen. Diese hat stattgefunden, sich indessen nur erst auf die wissenschaftliche Seite des Buches erstreckt. Ueber dieses Stadium ist die Angelegenheit nicht hinausgekommen.“

Danzig, 17. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Bewilligung von 100,000 Thlr. für die Danzig-Neufahrwasser-Eisenbahn, nach der „Danz. Stg.“, abgelehnt, dagegen für die Köslin-Danziger Eisenbahn außer den schon bestimmten 100,000 Thalern, noch 50,000 Thaler bewilligt.

Hagen, 16. Januar. Gestern Nachmittag fand im Saale des Herr Jüls am Bahnhof eine Versammlung zum Anschluß an den deutschen National-Verein statt. Es waren etwa 60 Personen von hier und aus der Umgegend anwesend, die an Beiträgen für die bekannten Zwecke des Vereins über 60 Thlr. zeichneten.

Oesterreich.

Wien, 18. Januar. Die Aussichten für eine Verständigung mit Rußland und Preußen werden immer geringer. Zwar giebt man sich in den hiesigen entscheidenden Kreisen den Anschein, als ob man an der Vereinbarung mit den beiden genannten Mächten gar nicht zweifle, in Wirklichkeit aber läßt sich dadurch Niemand täuschen. Wie könnte aber auch eine Verständigung möglich sein, nachdem man in Wien noch immer die Restauration der vertriebenen Herzöge als die eigentliche Lösung der italienischen Frage ansieht, wofür aber, wie man weiß, weder Preußen noch Rußland sich begeistern kann! Einen Augenblick schien es, und zwar noch vor dem Erscheinen der Broschüre „Der Papst und der Kongress“, als ob man in Wien das Restaurations-Projekt ebenfalls aufgegeben hätte, davon ist aber jetzt keine Rede mehr. Wahrscheinlich hoffte man, daß durch diese Broschüre eine den hiesigen Intentionen günstige Wendung der von den Kabinetten von Berlin und Petersburg bis jetzt beobachteten Politik eintreten würde. Das aber ist nicht geschehen.

Der Protest Oesterreichs gegen die neueste Politik Frankreichs ist bis jetzt noch nicht erschienen, dürfte jedoch nicht lange auf sich warten lassen. Derselbe soll in Form einer Circular-Note veröffentlicht werden.

Die Denkschrift der Wiener Protestanten, welche in Folge der Aufforderung des Ministeriums zur Abgabe von Gutachten eingereicht wurde, ist nun im Druck erschienen; dieselbe bildet ein sehr umfangreiches Aktenstück. Aus den Wünschen und Anträgen heben wir hervor: die Ausdehnung der repräsentativen Verfassung durch Presbyterien und Synoden, die Aufhebung einiger Beschränkungen in Ehesachen in Fällen des Uebertritts von einer Kirche zur andern und dergl.; ferner Erweiterung des Rechts zur Bildung von kirchlichen Vereinen und die Verbindung mit auswärtigen Vereinen, Errichtung einer evangelischen Universität und dergl. mehr.

Wien, 15. Januar. Die Synodal-Versammlung der Protestanten in Debreczin hat sich würdevoll benommen. Auf die Aufforderung des Regierungs-Kommissars, aus einander zu gehen, weil die Vereinigung dem Patente vom 1. September 1859 entgegen und deshalb ungesetzlich sei, wurde vom Präsidenten erwidert, daß die Versammlung jenes Patent noch nicht anerkannt habe, auch nicht anerkennen wolle und deshalb auch die behauptete Ungesetzlichkeit nicht zugeben könne. Der entschiedenen Haltung der protestantischen Vertreter und den von gleichem Geiste besetzten Volksmassen gegenüber, welche die Kirche umstanden, glaubte der kaiserliche Kommissar sich darauf beschränken zu müssen, von dem vorgefallenen Protokoll aufzunehmen und die Sache an die Gerichte zu verweisen. Die Versammlung hat sich darauf hin im Sinne der Beschlüsse von Rastatt, Mistol, Pest und so vielen anderen Bezirken ausgesprochen.

Italien.

Die Adresse des Florentiner Gemeinderathes an den König Viktor Emanuel, deren einmüthige Annahme in der letzten Sitzung dieser Körperschaft wir unlängst gemeldet haben, beginnt mit dem Satz: „Wir vertrauen, daß bald der ersiehnte glückliche Tag anbrechen werde, wo Ew. Majestät in Person kommt, um die Glückwünsche entgegen zu nehmen die von diesem Volke dem edelmüthigen Vorkämpfer der nationalen Unabhängigkeit vorbehalten werden.“ In diesem Satz ist die Quintessenz der öffentlichen Meinung in ganz Mittel-Italien enthalten.

Die „Gazzetta di Nizza“ bringt folgende Zuschrift: An den Herrn Redakteur der „Gazzetta di Nizza“! Mein Herr! Angesichts der Behauptungen eines Lokalblattes über die Trennung Nizza's von den Staaten des Königs habe ich es für meine Pflicht gehalten, in Turin auf telegraphischem Wege um Aufschlüsse zu bitten. Die Antwort ließ nicht auf sich warten: „Es ist nichts Wahres an diesen Behauptungen.“

Genehmigen Sie u. s. w.

Laurenti-Roubaudi,

Abgeordneter des zweiten Nizzaer Wahl-Distrikts. — Die „Gazzetta di Parma“ vom 14. Januar bringt eine amtliche Darstellung über die in der Stadt Parma vorgefallenen Unruhen, die nach amtlicher Ermittlung folgenden Verlauf hatten:

„Einige von der Mante, noch italienischer als die Italiener zu sein, besessene Individuen, die vielleicht auch nur einen besondern Heroismus an den Tag legen wollten, schrieben am Sonnabend Abends, dem Gesetze zuwider handelnd, an die Mauern einiger Häuser: „Wir wollen Garibaldi!“ Eine Patrouille der Nationalgarde faßte zwei Individuen, die Verdacht erregten, bei den Mauer-Inschriften mitgewirkt zu haben, ab; diese Leute wurden jedoch wegen Mangels an Beweisen am anderen Morgen, also nach wenigen Stunden, vom General-Intendanten aus freiem Antriebe wieder auf freien Fuß gesetzt. Zufällig hatten einige Genossen der Verhafteten von dem Freilassungsbefehl des Intendanten keine Kenntniss genommen, sie zogen also tumultuarisch vor die Kaserne der Nationalgarde und beleidigten einige Mannschaften dieses Korps. Als sie sich aber von der ernsten Haltung dieses Korps, das schon so viele Beweise seiner Vaterlandsliebe gegeben, überzeugt hatten, zogen sie sich bald zurück, und Alles kehrte zur Zufriedenheit der guten Bürger und zur großen Befriedigung der „Betrübten“ in die gewohnte Ruhe und Ordnung zurück. Dies ist der genaue Hergang der Sache.“

Aus Florenz, 13. Januar, bringt der „Nord“ ein Schreiben über die Zurüstungen der reaktionären Parteien, um einen bewaffneten Einfall in toskanisches Gebiet zu machen. Diese Dinge würden uns unglaublich erscheinen, wenn die Pariser Korrespondenzen des „Nord“ nicht wiederholt schon Ähnliches angedeutet hätten und wenn der Florentiner nicht ausdrücklich versichert, daß er seine Angaben verbürgen könne. Danach besteht in Rom unter Leitung des Marquis Vergagli, Gesandten des Großherzogs von Toscana beim heiligen Stuhle, ein geheimes Komitee, das gegenwärtig allerlei Volk anwirbt, um einen Einfall in Toscana zu machen. Die militärische Führung des Zuges hat der Oberst Rousselot, ein französischer Legitimist, der 1830 auswanderte und bei den Bourbonen in Parma in Kriegsdienste trat, übernommen.

In Triest wurden am 17. Januar einige Hausuchungen vorgenommen, da, wie es heisst, einige Tolköpfe eine Ergebenheits-Adresse an den König Viktor Emanuel vorbeereit hatten.

Verona, 18. Januar. Die Kommission zur Regelung der Grenzen zwischen Sardinien und Oesterreich hat ihre Sitzungen begonnen. Den österreichischen Grenzwächtern sind Soldaten der Armee beigegeben worden, um sie gegen die Angriffe der Italiener zu schützen.

Frankreich.

Paris, 18. Januar. Der Kaiser wird in der nächsten Zeit beinahe ausschließlich durch Deputationen aus allen Theilen Frankreichs in Anspruch genommen werden. Die einen bringen ihm ihre ehrsüchtigen Klagen und Befürchtungen vor, wie die aus Roubaix, Sedan und aus den meisten Fabrikplätzen des Nordens, die anderen die begeistertsten Dankes- und Freudenbezeugungen, wie die aus den Seestädten und den Weinländern. Heute Morgens schon wurde eine Deputation der bedeutendsten Eisenhütten-Besitzer empfangen. Die allgemeine Aufregung in den Hauptlagern des Monopols ist deshalb, weil sie einem kaiserlichen Briefe gegenüber in den Journalen sich nicht offen Luft zu machen wagt, nicht weniger bedeutend, und mit den beruhigendsten Versicherungen wird es der Regierung immerhin schwer fallen, mehrfache und zum großen Theil durch engherzige Interessen angeführte Demonstrationen der Unzufriedenheit zu verhindern.

Herr Cobden weist noch immer hier und ist der Gegenstand vielfältiger Auszeichnungen. Gestern war ihm zu Ehren ein großes Diner bei den Prinzen Napoleon, und bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Toast auf den Freihandel ausgebracht.

Die halbamtlichen Blätter suchen die Besorgnisse zu beruhigen, die in Folge des kaiserlichen Briefes in den Fabrik-Distrikten entstanden sind. Ihnen zufolge kann nach einem im Jahre 1856 vom Kaiser gegebenen Versprechen vor 1861 keine Modifikation im jetzigen französischen Zollsysteme eintreten. Die Patrie sagt darüber Folgendes: „Wie man uns meldet, hat sich in einigen Haupt-Fabrikbezirken in Folge ungenauer Angaben bei Gelegenheit des Planes wegen eines Handels-Vertrages zwischen Frankreich und England eine gewisse Aufregung kund gegeben. Wir sind überzeugt, daß die bloße Kenntniss der wahren Grundlage dieser Uebereinkunft genügen wird, damit die Aufregung schwinde, die jetzt, ohne das geringste Gute hervorzurufen zu können, im Stande ist, eine augenblickliche Stockung hervorzurufen, unter welcher die arbeitende Klasse am ersten leiden müßte. Wie wir zu

wissen glauben, werden die Schutzoll-Begünstigungen, deren Aufhebung der Kaiser ankündigt, erst im Laufe des Jahres 1861 abgeschafft und dann, wie man uns versichert, ersetzt werden durch 30 resp. 25proz. Eingangszölle, — eine Ziffer, welche wohlbegründeten Industriezweigen genügende Sicherheit bieten dürfte, zumal wenn man sich ins Gedächtnis ruft, daß gleichzeitig die Eingangszölle auf Wolle und Baumwolle abgeschafft, die auf Kohlen bedeutend ermäßigt und die Transporthkosten auf Kanälen und Eisenbahnen gleichmäßig erniedrigt werden sollen. Sobald der in Unterhandlung stehende Handels-Vertrag dem Publikum bekannt ist, wird er den augenscheinlichsten Beweis für die Sorgfalt bieten, welche der Kaiser jedem Fortschritt der nationalen Industrie widmet, wie auch von seiner besonderen Bemühung für alles, was zum Vortheile des inländischen Verbrauchs den Preis der zum Leben wie zur Industrie notwendigen Dinge herabsetzen kann. Die Bevölkerung der Fabrikbezirke kann sich demnach nicht genug vor unbegründeten Uebertreibungen und Verlockungen hüten. Uebrigens ist der Kaiser, wie wir wissen, ehe er einen Beschluß fassen wird, gewillt, unsere hauptsächlichsten Industriellen über die Hauptfragen zu hören, und diese vom Souverain selbst angestellte Untersuchung ist Garantie dafür, daß alle gerechten Ansprüche gewahrt bleiben werden."

Großbritannien und Irland.

London, 18. Januar. Cobden ist, wie sich jetzt herauszustellen scheint, nicht bloß aus Gesundheitsrücksichten, sondern theilweise in halbamtlicher Sendung nach Paris gegangen. So sagt der Pariser Korrespondent der "Morning Post", hierin mit anderen Korrespondenten übereinstimmend: "England und Frankreich sind für den Vorschlag eines neuen Handelsvertrages Herrn Cobden zu Dank verpflichtet. Dieser Herr hat den Volksinteressen auf beiden Seiten des Wassers sehr schätzenswerthe Dienste geleistet; und indem er dieses that, hat er natürlich mit der Ermächtigung von Ihrer Majestät Regierung gehandelt. Die schwelenden Unterhandlungen begannen schon im August vorigen Jahres in Compiègne. Der neue Handelsvertrag wird vermuthlich gegen Ende dieses Monats abgeschlossen werden."

Der Pariser Korrespondent der "Morning Post" schreibt: "Die österreichische Gesandtschaft ist sehr geschäftig und sendet täglich Kouriere ab. Es wird Sie nicht Wunder nehmen dürfen, wenn Sie hören, daß jetzt das Wiener Cabinet auf einen Kongreß anträgt."

Spanien.

Die neuesten Madrider Depeschen vom Kriegsschauplatz reichen bis zum 17. Januar. Am 15. Abends hatten die Spanier alle Punkte, welche das Tetuaner Thal beherrschen, besetzt, doch waren auf den Anhöhen einige Feinde sichtbar. Nachdem O'Donnell mit dem Oberbefehlshaber der Marine an demselben Tage Kriegsrath gehalten, erfolgte am 16. die bereits gestern gemeldete Landung der Division Rios an der Mündung des Tetuan-Flusses unter dem Feuer des spanischen Geschwaders, das von den Forts nicht erwidert wurde. Die Spanier scheinen nun sofort diese Forts genommen und besetzt zu haben, da die neueste Depesche vom Kriegsschauplatz lautet: "Wir fanden in den Forts am Eingange in den Tetuan-Fluß sieben Kanonen und viel Munition. Als der Feind Miere machte, die Stellungen anzugreifen, reichten einige Kanonenschüsse hin, um denselben zu zer Sprengen. Alle Anordnungen sind getroffen, um über den Fluß zu gehen und auf Tetuan zu marschiren."

Türkei.

Belgrad, 8. Januar. Mehr und mehr wird es wahrscheinlich, daß aus dem längst bestehenden Gerüchte, Fürst Milosch werde die Regierungs-Organe von Belgrad weg nach dem im Centrum des Landes gelegenen Kragujewag, der ehemaligen Residenz, verlegen, endlich doch Ernst werden dürfte. Das neu errichtete Ministerium für öffentliche Bauten hat bereits den Befehl erhalten, sich dorthin zu übersiedeln. Höchst wahrscheinlich würde das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Belgrad verbleiben, da im entgegen gesetzten Falle der Fürst die fremden Konsuln sich nachziehen würde, was er jedenfalls vermeiden will.

Provinzielles.

Stralsund, 17. Januar. Nachdem schon vor einigen Monaten hieselbst eine Beratung von Grundbesitzern aus Neu-vorpommern über die notwendige Hebung des Real-Kredits im hiesigen Regierungs-Bezirk stattgefunden hatte, war gestern, wie der "Dstr. Z." geschrieben wird, in Folge einer öffentlich ergangenen Aufforderung eine größere Anzahl von fast ausschließlich ländlichen Grundbesitzern hier versammelt, um die ersten geeigneten Schritte zu dem gedachten Zweck zu thun.

Jean de la Roche.

Von George Sand.

Aus dem Französischen übersetzt von H. Krumpholtz.

(Fortsetzung.)

Ich war tief bewegt und glücklich, doch plötzlich ergriff mich ein Gefühl des Schreckens, als ich hope sah, der mir den Rücken zuwandte und in auffallender Weise das Zimmer verließ. Love war darüber betroffen, folgte ihm, indem sie zu mir sagte: "Bleiben Sie, bis ich zurückkomme." Sie kehrte bald zurück, war aber sehr bleich und sagte, als sie mich ohne Zeugen sprechen konnte: "Ich weiß nicht, was dem Kinde fehlt, er köpft mich zurück und verweigert jede Erklärung. So habe ich ihn niemals gesehen, ich fürchte, er ist krank, obgleich er behauptet, daß ihm nichts fehle."

"Hat er Ihnen nicht von mir gesprochen?"

"Nein! Ist etwas zwischen Ihnen vorgegangen?"

"Nichts er zeigt sich kalt gegen mich und scheint eine Abneigung gegen mich zu haben. Sie müssen die Güte haben, danach zu forschen, was ihm an mir mißfällt, damit ich mich ändern oder es mir abge-

Es wurde zunächst anerkannt, daß eine Veränderung und Hebung unserer hiesigen Kreditverhältnisse durchaus zweckmäßig sei, indem gegenwärtig fast nur ein persönlicher Kredit existire und hieraus namentlich in bedrängten Zeiten für viele Grundbesitzer sich bittere Verlegenheiten entwickeln könnten. Das erstrebte Ziel sei am besten durch eine den hiesigen Verhältnissen entsprechende Hypotheken-Ordnung nach Analogie der mecklenburgischen Hypotheken-Ordnung vom Jahre 1848 für Landgüter zu erreichen; — hierbei war die Mehrzahl der Versammlung der Ansicht, daß es zweckmäßig sei, von Konstitution des Pfandobjektes vorläufig Abstand zu nehmen. — Die Weiterführung dieser Angelegenheit wurde einer Kommission anvertraut, welche aus je zwei Grundbesitzern der vier neu-vorpommerschen Kreise besteht, und welche unter Zugiehung eines hiesigen Juristen ein Gutachten an die königl. Regierung ausarbeiten und begründen soll. Eine vorläufige Beratung dieser Kommission hat bereits heute stattgefunden.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 20. Januar. Wie die "D.-Z." hört, ist Seitens der Verwaltung der Berlin-Stettiner Eisenbahn gestern beschlossen worden, auf der Hinterpommerschen Bahn eine Herabsetzung des Frachtlages für Spiritus eintreten zu lassen, so wie auf dieser Strecke Tages-Billets auszugeben.

* Von J. Wejannitt sind wiederum Lieder für Männerchor erschienen, und zwar in dem einen Heft: "Der Ketscherrunt vom Rhein", "Mein Schifflein" und "Hoffnung"; in einem andern Heft: "Das letzte Lied". Gewiß eine angenehme Gabe für die vielen Freunde, welche die Wejannitt'schen Kompositionen schon erworben haben.

* Der Schiffskapitän Varandon wird als Kapitän zur See in die königl. Marine übergehen.

Schurgricht.

** Stettin, 20. Januar. Heute stehen vor den Schranken der Böttcherlehrling Christian Ludwig Rambow, der Böttchermeister Johann Gottfried Zimmermann, beide angeklagt wegen schweren Diebstahls, und der Kaufmann Emil Traugott Jgen, der schweren Heberelei bezichtigt. Letzterer ist bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, das letzte Mal im vorigen Jahr zu 2½ Jahr Zuchthaus, Zimmermann ist nur einmal wegen einer Widergesichtigkeit mit 1 Woche Gefängnis bestraft, Jgen ist noch unbestraft. Der Sachverhalt ist nach der Anklage folgender: Die Pomm. Provinzial-Zuckerfabrik liegt auf dem Grundstück Wallstraße Nr. 30 einen Spei. er, in welchem Hoozuder lagert. In der Nacht vom 11. auf den 12. Mai v. J. war dort durch Desha n einer Kufe, deren innen angebrachte Kette man durch ein von außen eingefühtes schmales Instrument ausgehoben hatte, ein Einbruch geschehen. In der Kufe fand man von einem großen Zuckersack den Boden ausgehoben und vermischt man darin ca. 3 Ctr. Hoozuder. Die angestellten Nachforschungen führten nicht zur Entdeckung des Thäters. Am Morgen des 2. Juli fand man abemals ein Faß Zucker erbrochen, in welchem ca. 3½ Ctr. Zucker fehlten. Bei der angestellten Untersuchung ergab sich, daß ein Faß der Hoozuderwand ausgehoben, aus diesem das gestohlene Gut fortgeschafft und dann das Loch wieder zugekittet war. Der Verdacht, welcher schon seit dem ersten Diebstahl rege war, sollte bald Befestigung finden. Gegenüber dem Spei. er, in einer Entfernung von wenigen Schritten, befindet sich die Werkstatt des Böttchermeisters Zimmermann, dessen Wohnung im Nebengebäude, Wallstraße Nr. 29, ist. Etwa um 9 Uhr Vormittags kam aus der Werkstatt des Zimmermann dessen Lehrling Rambow, sehr schwer an einem mit Spagnen gefüllten Korb tragend; ungefähr 10 bis 12 Schritte hinterher folgte der Meister, ein Faßchen unter dem Arm haltend. Der gleichfalls auf dem Hofe wohnende Böttchermeister Wittmer folgte beiden, sah wie Zimmermann in das Haus Nr. 29, Rambow aber in das des Kaufmann Jgen, Nr. 27, am. Dort hielt er den Rambow an, fragte ihn, was er in dem Korb habe, und unter suchte, als er die Antwort erhielt, daß nur e pagne darin seien, gemeinschaftlich mit dem Portier des Hauses Nr. 30 den Korb, in welchem sie einen Sack mit 1 Ctr. 34 Pro. Hoozuder fanden. Rambow hatte sich während dessen entfernt.

Bei der demnach durch die Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man in der Werkstatt des Zimmermann ein Faß, in welchem 19½ Pfund Hoozuder waren. Rambow war zugleich bei seiner polizeilichen Vernehmung geständig, gab an, daß er von seinem Meister verführt sei, der den Zucker an den Kaufmann Jgen für 6 Thlr. pr. Ctr. verkauft habe. auf Grund dessen liegen die genannten drei Personen unter Anklage. Gleich nach Beilegung der Anklage wurde gegen die Verteidiger des Zimmermann und des Jgen ein Protest gegen die Verhandlung gegen jene beiden Defendenden, wegen eines vorgekommenen Formfehlers. Es seien nämlich dieselben in Anklagezustand verlegt, ohne daß in der Voruntersuchung der gleichlich nötige Antrag der Staatsanwaltschaft, des Kriminalsenats des Kreisgerichts und der Oberstaatsanwaltschaft vorgegangen sei, erst der Kriminalsenat des Appellationsgerichts habe die Anklage ohne weiteres angenommen, ohne die im Gesetz vorhergesehene achtstägige Frist zur nachträglichen Einholung des Antrages der Staatsanwaltschaft zu beachten. Er müsse also gegen die Fortsetzung der Verhandlung protestiren, wenn aber der hohe Gerichtshof sich in der Lage sehe, diesem Verlangen nicht zu genügen, so werde er in jeder Periode des Prozesses darauf Bezug nehmen, um in höchster Instanz darüber einen Anspruch zu ergatten. Nach längerer Beratung entschied sich der Gerichtshof für die Fortsetzung der Verhandlung. Rambow gab nun eine genaue Darstellung der beiden Diebstahl, wollte aber nur Wache gehalten haben während der Meister eingeschlichen sei; doch wurde diese Angabe von keinem der Zeugen unterstützt. Zimmermann bestreitet, irgend welche Kenntnis von den Diebstählen gehabt zu haben, ebenso will Jgen in keiner Beziehung zu den beiden andern Angeklagten stehen. Wenngleich der positiven Belastungsmomente für Zimmermann wenig waren, so wurde doch in dem Placoyer des Staatsanwalts Herrn von Stemann namentlich auf das Vorfinden des Zuckers in der Werkstatt und das unmittelbare Folgen, da Rambow sich mit einer so schweren Last aus derselben entfernte, besonderes Gewicht gelegt, auch habe ein Zeuge gesehen, wie J. einen ähnlichen Sack, wie der, in welchem man kurz darauf den Zucker fand, auf dem Arm getragen

wöhne. Ich weiß zu gut, daß Sie ihn innig lieben und deshalb wünsche ich, daß er auch mir gewogen sei. Nicht wahr?"

"Ganz gewiß, er muß dies in jedem Falle. Kommen Sie bald wieder zu uns, ich werde ihn ausforschen und Ihnen alles sagen."

Ich ritt mit Herrn. Louandre fort.

"Ich bin weniger ruhig wie Sie," versetzte der Notar, als er an meiner Seite ritt.

Ach! ich war nicht weniger als ruhig.

Am nächsten Morgen erhielt ich folgenden Brief:

"Kommen Sie weder morgen noch übermorgen zu uns. Ich muß vorher über die Ideen dieses Theaters und doch so traurigen Kindes klar werden. Denken Sie, er hat nichts gegen Sie, er achtet Sie und könnte Sie vielleicht lieben, wenn Sie nicht daran dächten, sich mit mir zu vermählen. Er hört auf nichts, was ich ihm dagegen erwidere, ist in sich verfunken, bleich ohne Appetit, und wie ich fürchte, ohne Schlaf. Er ist eifersüchtig auf mich, dies ist meine Meinung, und will nicht, daß ich mich vermähle. Verzeihen Sie sich deshalb nicht, er ist jung, doch gut und vernünftig. Lassen Sie einige Zeit vergehen, wenn er sich besser befindet, werde ich ihn zu überreden suchen; er hat mir stets nachgegeben, und mit zehn oder elf Jahren hat man keinen unbewinglichen Willen. Mein Vater ist heute schon aufgefunden und denkt bereits an seine Arbeiten, woran ich ihn aber hindere. Empfehlen Sie mich Ihrer Frau Mutter und verzeihen Sie mir den Kummer, den ich Ihnen bereite."

Love Butler."

hatte. Herr Justizrath Calow, als Verteidiger des Rambow, nahm für diesen mildere Umstände in Anspruch, die er durch dessen offenes Geständnis und durch die von Zimmermann geschehene Verurteilung begründete.

Herr Justizrath Dr. Zachariae, Verteidiger des Zimmermann und des Jgen, suchte in einer langen fast 1½ Stunden währenden Rede die seine Defendenden belastenden Momente mit außerordentlichen Schärfe zu widerlegen, wobei er namentlich auf den Umstand Gewicht legte, daß Rambow bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, die beiden andern Angeklagten aber bisher unbescholten seien. Er beantragte bei beiden Freisprechung, und forderte event., so ungern er es auch in diesem Falle thue, wo er von der Unschuld seines Klienten J. überzeugt sei, ebenfalls mildere Umstände, so wie er die Kenntnis des Jgen, daß der Zucker von einem schweren Diebstahl herrühren solle, wenn man gegen diesen nach den wenigen Belastungsmomenten, die nur in der Angabe des Rambow ihren Grund hätten, das Schuldig aussprechen sollte, zu verneinen bot. Besonders machte er darauf aufmerksam, daß gegen seinen Klienten der Verdacht so gering gewesen sei, daß deshalb die Staatsanwaltschaft in der Voruntersuchung die Anklage nicht beantragt hätte.

Die Frage an die Geschwornen war, ob der Angeklagte Rambow zweier gewalttätiger Diebstähle unter Mitwirkung einer zweiten Person und unter erschwerenden Umständen schuldig sei. Die Antwort lautete: ja, der Angeklagte ist schuldig, es ist aber nicht erwiesen, daß er den Diebstahl in Gemeinschaft mit einem Andern verübt habe. Der Angeklagte Zimmermann, bei welchem die Fragestellung dieselbe war, wurde freigesprochen, weil die Geschwornen annahmen, der Rambow sei der Thäter allein. Ebenfalls wurde Jgen von der Anklage der schweren Heberelei freigesprochen.

Bei der Bemessung des Strafmaßes zog der Staat-Anwalt in Erwägung, daß diese Strafe nur als eine Zusatzstrafe zu betrachten sei, da der Angeklagte bereits im Oktober v. J. vom Schwurgericht zu ein 2½ jährigen Zuchthausstrafe verurteilt sei, und diese Sache damals hätte können mit abgemacht werden. Die Staats-Anwaltschaft beantragte demnach noch eine 4jährige Zuchthausstrafe, die Verteidigung dagegen nur eine 3jährige, während der Gerichtshof ihn zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizei-Aufsicht verurteilte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Januar. In der heutigen (5.) Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Minister des Innern den Gegenwurf wegen Feststellung der Wahlbezirke ein. Se zwei Kreise sollen zusammengelegt werden und zusammen zwei Vertreter wählen. Die Wahlorte bestimmt das Gesetz, vorbehaltlich dringender Ausnahmen, wo örtliche Verhältnisse es erfordern und der Minister des Innern besondere Bestimmungen treffen kann. Wegen der Behandlung der Vorlage, die einer möglichst zahlreichen Kommission aus Vertretern aller Landesstellen überwiesen werden soll, wird in der nächsten Plenarsitzung beraten.

Paris, 19. Januar. (W. T. V.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Nizza hat der dortige Gouverneur den Journalen verboten, über die Anektion Nizzas an Frankreich zu sprechen.

Getreide-Berichte.

Berlin, 20. Januar. Weizen loco 55-69 Rt. Roggen loco 47½-48 Rt. pr. 2000Pfd. bez., Januar 48½-48 ½ Rt. bez. u. Br., 48 Rd. pr. 2000Pfd. bez., Januar 46½-47 ½ Rt. bez. u. Br., 46½ Rd. pr. 2000Pfd. bez., Januar 45½-46 ½ Rt. bez., Frühjahr 45½-46 ½ Rt. bez., 45½ Rd. pr. u. Bd., Mai-Juni 45½ Rt. bez., Juni allein 45½ Rt. bez. Gerste, große und kleine 36-42 Rt. bez. Hafer loco 24-27 Rt. pr. 2000Pfd. bez., Januar und Januar-Februar 25½ Rt. pr., pr. Frühjahr 25½ Rt. bez., Mai-Juni 25½ Rt. pr. Rüböl loco 10½ Rt. pr., Januar, Januar-Februar und Februar-März 10½ Rt. bez., Br. u. Bd., März-April 10½ Rt. pr., 10½ Rd. pr., April-Mai 10½-11 ½ Rt. bez., Br. u. Bd., Septbr.-Okt. 11½ Rt. pr. Leinöl loco 11 Rt. pr., Lieferung pr. April-Mai 11½ Rt. pr. Spiritus loco ohne Faß 17½-18 Rt. bez., Januar u. Januar-Februar 17½-18 Rt. bez., 17½ Rd. pr., 17½ Rd. pr., März 17½-18 Rt. bez., u. Br., 17½ Rd. pr., März-April 17½ Rt. bez., u. Br., 17½ Rd. pr., Juni-Juli 18½ Rt. bez., u. Br., 18½ Rd. pr., Juli-August 18½ Rt. pr., 18½ Rd. pr. Weizen stark angeboten. Roggen loco wie Termine bei geringem Handel in matter Stimmung und billiger verkauft. — Gefündigt 2000 Ctr. — Rüböl in nachgebender Haltung. — Spiritus bei etwas ruhiger Stimmung anfangs billiger verkauft, zeigte schließlich mehr Festigkeit. Gefündigt 20,000 Quarr.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

Januar.	6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduziert.	19	338,65"	337,81"
Thermometer nach Reaumur.	19	- 1,5°	+ 1,6°

Ich verbrachte einen fareditken Tag. Die finsternen Ahnungen erfüllten mein Innere. Ich schien mir, als würde ich Love niemals wieder sehen und Alles sei zwischen uns zu Ende.

Nach und nach herubigte ich mich, ihr Brief war ja so gut, so vertrauensvoll! Ich zeigte ihn meiner Mutter, welche mir guten Muth zusprach. "Eine so rechtlich denkende Dame wird nicht der Laune eines Kindes nachgeben," sagte sie. "Thue, was sie Dir schreibt, besuche sie weber morgen noch übermorgen, am darauf folgenden Tage wollen wir zusammen hinfahren. Herr Butler hat Deine Bistte nicht erwidert, seine Krankheit verpflichtet mich, ihm die meingige zu machen."

"Nein," gab ich zur Antwort, "es ist genau, daß Du in meiner Person kompromittiert bist. Ich fürchte dieses Kind, das nicht wie andere seines Alters ist."

"Das ist möglich, allein seine Schwester liebt Dich; Sie fürchte, nicht, sich zu kompromittiren, indem sie an Dich schreibt, und zeigt dadurch eine schöne Seele. Wir müssen mit ihr kämpfen und ihr sagen, daß wir nicht an ihr zweifeln. Wir müssen sie also in zwei oder drei Tagen sehen."

Meine Mutter hoffte durch diesen Schritt, Love's Wort noch mehr zu binden, allein die Ereignisse ließen es nicht zu. In demselben Augenblicke, als wir zu Herrn Butler fahren wollten, kam dessen Arzt, um uns zu benachrichtigen, daß Hope ein sehr benutzendes nervöses Fieber habe, wobei er uns die vertrauliche Mittheilung über die Ursache desselben machte.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mairicht	16 1/2	B
Amsterd.-Rotterd.	71	B
Berg-Mark. A.	74	B
do. B.	—	—
Berlin-Anhalt.	101 1/2	B
do. Hamburg.	102 1/2	B
do. Ptsd.-Magd.	123	B
do. Stettiner.	95 1/2	B
Pr.-Schw.-Frb.	81 1/2	B
Pr.-Metz.	47	B
Stn.-Minden.	126 1/2	B
Col.-Dbb. (Rb.)	—	—
Ludwigsh.-Verb.	130	B
Magd.-Wittenb.	34 1/2	B
Neudorf-Gr.	43 1/2	B
Niedersch.-Märk.	90 1/2	B
do. Zweigbahn.	40	B
Nordb.-Fr.-Witb.	49 1/2	B
Oberchl. Lt. A. C.	108 1/2	B
do. Lt. B.	104	B
West.-Frz. Stb.	139 1/2	B
Oppeln-Larnw.	32	B
Pr.-Witb. (St. B.)	49	B
Rheinische alte	83	B
do. neueste	—	—
do. St.-Prior	90	B
Rhein-Nahav.	42	B
Stargard-Posen	81	B
Thüringer	101 1/2	B

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	100	B
Staats-An. 1859	104 1/2	B
Staats-An. 51/52	—	—
51, 55, 57, 1359	99 1/2	B
do. 1356	99 1/2	B
do. 1353	99 1/2	B
Staats-Schu. d.	84 1/2	B
Staats-Pr.-Anl.	113 1/2	B
Kur- u. N. Schd.	81 1/2	B
Berl. Stad.-Dbl.	100	B
do. d.	80 1/2	B
Börsenb.-Anl.	103 1/2	B
Kur- u. N. Pdb.	87 1/2	B
do. neue	96 1/2	B
Dftr. Pfandbr.	81 1/2	B
Pomm. Pfandbr.	87	B
do.	95 1/2	B
Posenische	100 1/2	B
do. neue	89 1/2	B
do. do.	87 1/2	B
Schlesische	86 1/2	B
Westpreuss.	81 1/2	B
do. neue	90 1/2	B
Kur- u. N. Rentbr.	93 1/2	B
Pommersche	93	B
Posenische	91 1/2	B
Pr. usische	92 1/2	B
Westph.-N.	93	B
Schlesische	93 1/2	B
Schlesische	92 1/2	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mairicht	—	—
do. II. Serie	50	B
Bergisch-Mark.	101 1/2	B
do. II. Serie	101 1/2	B
do. III. Serie	72	B
Berlin-Anhalt.	—	—
do.	98	B
do. Hamburg.	101 1/2	B
do. II. Emiss.	—	—
do. Ptsd.-Magd.	—	—
do. Lt. A. B.	89 1/2	B
do. Lt. C.	97	B
do. Lt. D.	97 1/2	B
do. Stettin.	97 1/2	B
do. do. II.	82 1/2	B
Stn.-Minden.	99 1/2	B
do. II. Emiss.	103	B
do.	84	B
do. III. Emiss.	81	B
do. do.	88 1/2	B
Deherr. Metall.	55	B
o. Nat.-Anl.	60 1/2	B
do. P. Dbl.	84 1/2	B
do. Eish.-Loose	52 1/2	B
do. Bankn. d. W.	75 1/2	B
Inf. b. Stgl. 5. A.	95 1/2	B
do. do. 6. A.	105 1/2	B
Engl. Anleihe	105	B
Neue do.	—	—
Russ. Pln. Sch. D.	82 1/2	B
do. IV. Emiss.	79 1/2	B
Niedsch.-Märk.	91 1/2	B
do. convert.	91	B
do. do. III. Ser.	88 1/2	B
do. do. IV. Ser.	102 1/2	B
Oberchl. Lt. A.	90	B
do. Lt. B.	77 1/2	B
do. Lt. D.	—	—
do. Lt. E.	72 1/2	B
do. Lt. F.	88 1/2	B
Deherr.-Franz.	255	B
Rhein. Pr.-Dbl.	86	B
do. v. Staat gar.	3 1/2	—
Stargard-Posen	—	—
do. II. Emiss.	—	—
do. III. Emiss.	—	—
Thüringer	100 1/2	B
do. III. Serie	99	B
do. IV. Serie	96	B

Ausländische Fonds.

Cert. L. A. 300 Fl.	93 1/2	B
do. L. B. 200 Fl.	22 1/2	B
Pdb. n. i. S.-N.	86 1/2	B
Part.-Dbl. 500 Fl.	89	B
Poln. Banknoten	87 1/2	B
omb. St.-Pr.-N.	79 1/2	B
Kurhess. 40-Thlr.	41 1/2	B
N. Bad. 35 Fl. D.	30 1/2	B
Deffauer Pr.-N.	3 1/2	—
Schwed. Pr. Pdb.	68 1/2	B

Bank- und Industries-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	130 1/2	B
Berl. Kass.-Ber.	119	B
Pomm. N.-Prov.	73	B
Danziger do.	79 1/2	B
Königsberg do.	82 1/2	B
Posen do.	73 1/2	B
Magd. do.	78 1/2	B
Kost. do.	—	—
Hmb. Nrd.-Bank	82 1/2	B
do. Brns. do.	98	B
Bremer Bank	96	B
Darmstadt	67 1/2	B
Leipz. Cred.-Act.	53 1/2	B
Deffauer do.	22 1/2	B
Deffauer do.	75 1/2	B
Genfer do.	30 1/2	B
Dis.-Com.-Ant.	85 1/2	B
Berl. Hbl.-Gel.	75 1/2	B
Schles. Banko.	73	B
Waaren-Erd.-G.	91 1/2	B
Gel. f. Fabr. von	—	—
Eisenbahnd.	70	B
Dis.-Ent.-Gas-N.	88 1/2	B
Miner.-Bzw.	27 1/2	B

Gold- und Papiergeld.

Louisdor	108 1/2	B
Gold pr. Zollpf.	451 1/2	B
Gold-Kronen	9 1/2	B
Fr. Wkn. m. N.	99 1/2	B
do. v. N.	99 1/2	B
Silber pr. Zpf.	29 1/2	B

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 19. Januar.)

Amsterdam kurz	142 1/2	B
do. 2 Mt.	141 1/2	B
Hamburg kurz	150 1/2	B
do. 2 Mt.	149 1/2	B
London 3 Mt.	17 1/4	B
Paris 2 Mt.	78 1/2	B
Wien 2 Mt.	75 1/2	B
do. 2 Mt.	75	B
Augsburg 2 Mt.	56 20	B
Leipzig 3 Tage	99 1/2	B
do. 2 Mon.	99 1/2	B
Frankf. a. M. 2 Mt.	56 20	B
Petersburg 3 B.	97 1/2	B
Bremen 8 Tage	107 1/2	B

Bekanntmachung.

Das für die unverschuldeten Wilhelmine Rabiger aus Koei erdberoff ausgefertigte gewesene Gefindendienst-Buch ist derselben abhanden gekommen.

Indem der etwaige Besitzer des Buches aufgefunden wird, selbiges hierher einzuliefern, wird zugleich bemerkt, daß, falls qu. Buch binnen 8 Tagen nicht abgeliefert sein sollte, der Rabiger ein neues Dienstbuch aufgefertigt und das alte Buch für ungültig erklärt werden wird.

Stettin, den 17. Januar 1860.

Königliche Polizei-Direction.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Wintermusterung der zum städtischen Dienst verpflichteten schiffahrtstreibenden Militair-pflichtigen der Stadt Stettin findet

am 30. d. M. Vormittags 9 Uhr
im Friedrichs-Saale zu Grabow

statt. Alle in der Stadt Stettin und den dazu gehörigen Gemarkungen sich aufhaltenden, hier ortsan-gehörigen, im Alter von 20—25 Jahren befindlichen Militairpflichtigen dieser Kategorie, welche eine definitive Entscheidung über ihr Militair-Verhältnis Seitens der königlichen Departements-Ersatz-Commission noch nicht erhalten haben, werden hiernach aufgefordert, auch wenn ihnen eine besondere Vorladung nicht zugehen sollte, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Musterungstermine sich zu stellen und ihre Militair- und Schiffs-Papiere mit zur Stelle zu bringen.

Etwanige Reclamationsgesuche können nur dann zur weiteren Berücksichtigung gelangen, wenn dieselben vollständig und rechtzeitig, spätestens am Musterungstage angebracht werden.

Stettin, den 18. Januar 1860.

Königl. Polizei-Direction.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Bei der Polizei-Direction sind zwei Polizei-Sergeanten-Stellen zu besetzen und zwar die eine vom 1. März d. J. ab und die andere sofort. Jede derselben ist zunächst in der 6monatlichen Probezeit, mit 162 1/2 rthl. Diäten besoldet.

Bei der definitiven Anstellung erhält der Bewerber 215 rthl. jährliches Gehalt, kommt kein Aufsteigen um 2 Stellen auf ein Jahresgehalt von 250 rthl. sodann nach Aufsteigen um 2 Stellen in ein Jahresgehalt von 275 rthl. und so weiter, nach Aufsteigen um 10 Stellen auf ein Jahresgehalt von 300 rthl.

Militair-Personen, welche entweder einen Civilvor-sungsdienst beibringen können, oder sich als 12 Jahre gediente Unteroffiziere auszuweisen vermögen, körperlich rüstig sind, die erforderliche Qualifikation sich zu wahren und auf eine derartige Anstellung reflectiren, wollen ihre diesfälligen Anträge unter Vorbringung der Mittheilung einreichen oder unter Uebergabe der Zeug-nisse sich persönlich vorstellen, wobei ind. auf die-oder Versäumnißkosten keinen Falls Anspruch zu ma-chen ist.

Stettin, den 18. Januar 1860.

Königl. Polizei-Direction.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

An der hiesigen, mit einer Selecta verbundenen höheren Töchterschule wird am 1.

April d. J. das Directorat erledigt und soll mit einem Philologen, welcher namentlich im Deutschen und in den neueren Sprachen die facultas docendi für die obersten Klassen einer Realschule hat, besetzt werden. Wir fordern d. her zur Bewerbung u. die frag-liche Stelle bis zum 15. Februar d. J. hierdurch auf und bemerken, daß das Gehalt derselben gegenwärtig 650 Thlr. beträgt, daß letzteres jedoch nach dem für die hiesigen Lehrer in festgestellten Normalbesoldungs-Etat auf 750 Thlr. erhöht werden wird, so wie daß die Stelle Pensionberechtigung nach den Grundätzen der Verordnung vom 28. Mai 1846 hat.

Perleberg, den 8. Januar 1860.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Es soll am hiesigen Orte, an welchem ein Gym-nasium und eine Realschule, außer diesen aber nur Ele-mentar-schulen bestehen, eine Bürgerschule, als Mittelschule, errichtet werden. Für dieselbe soll zunächst ein Director mit 600 rthl. Gehalt berufen werden. Literaten welche sich zur Leitung einer solchen Schule geeignet halten, und geneigt sind, sich dieser Aufgabe zu unter-ziehen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen 6 Wochen melden.

Bromberg, den 16. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Wege der Exekution werden
am 1. Februar cr., Vormittags 12 Uhr,
im hiesigen Gerichtslocal durch den Herrn Actuar
Wiebe, 2 Stand Beiten in öffentlicher Auction gegen
gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Pyritz, den 9. Januar 1860.

Königliche Kreisgerichts-Deputaton.

Avertissement!

Der Defonom Carl Jaenike, Sohn der zu Sandow verstorbenen Amtmann Carl August Jaenike-schen Eheleute, welcher sich seit dem Jahre 1848 oder 1849 aus Sandow entfernt und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, sowie die von ihm etwa zu-rückgelassenen Erben und Erbennehmer werden hiemit zu dem auf

den 12. Juli 1860,

Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anderaum-ten Termine mit der Auflage vorgeladen, sich vor oder in diesem Termine bei uns persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls der Defonom Carl Jaenike für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten legiti-mirten Erben zugesprochen werden wird.

Reppen, den 28. September 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission II.

Das pommersche Detaschement der preussischen Freiwilligen aus den Jahren 1813—15 wird wie ge-wöhnlich sein Jahresfest am 3. Februar d. J. Mittags 1 Uhr im Hotel de Prusse hieselbst begehen, zu welchem die geehrten Kameraden des Vereins freundlichst einge-laden werden.

Stettin, den 18. Januar 1860.

Der Stab des pommerschen Detaschements
der preussischen Freiwilligen aus den
Jahren 1813—15.

Am 3. Februar c. findet die jährliche Festfeier des Vereins der Freiwilligen aus dem Jahre 1813 statt. Wir laden dazu unsere auswärtigen Kameraden mit der Bitte ein, sich an diesem Tage um 1 Uhr im Saale des hiesigen Schützenhauses recht zahlreich versammeln zu wollen.

Stettin, den 19. Januar 1860.

Die Ordner.

Nur 3 Vorträge.

Sonnabend, Sonntag und Montag Abends

7 1/2 Uhr, wird

Mr. William Finn aus London die Ehre haben, mit seinen sämtlichen Apparaten im Gebiete des Galvanismus, Chemie und Mechanik

3 Vorträge im Schützen-saale zu halten. Eintrittspreis 10 Sgr. Schüler 5 Sgr. Abonne-mentskarten zu den 3 Abenden gültig sind a 22 1/2 Sgr. für Schüler a 12 1/2 Sgr. im Saale und Abends an der Cassé zu haben.

Das Camminer Kreisblatt

zu einem Abonnementspreise von 12 1/2 Sgr. viertel-jährlich, 1mal wöchentlich am Donnerstag erscheinend, empfiehlt sich zur Aufnahme von Insertionen jeder Art, welche durch dasselbe die weiteste Verbreitung finden.

Die Redaction.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13, am Rossmarkt. empfiehlt Concert und Stubflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Boigt in Paris, Merschlin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Beckstein in Berlin, J. G. Zrmier in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Bölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Mein leinene Taschentücher

in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen bei
SALOMON & HIRSCHFELD,
Breitestraße 41 vis-a-vis drei Kronen.

Cigarren-Offerte.

Von unserem auf das Beste assortirte Lager importirter Havanna, Bremer, Hamburger wi Cigarren eigner Fabrik erlauben wir uns als besonders preiswerth zu empfehlen

Habanna 80 rthl. pr. M.	Cab. y. Carvajal 25 rthl.
El Milagro 60 rthl. -	El Cinto d'orion 20 rthl.
Manuel Amores 50 rthl. pr. Mille.	Havanna Londres 20 rthl.
Mill Hormoso 40 rthl. -	Exhibition 20 rthl.
Cab y Carvajal 40 rthl. -	H. Upmann 18 rthl.
Buena Vista 30 rthl. -	Regalia 16 rthl.
Buena Gusto 30 rthl. -	El Desseo 15 rthl.
El Rifle 25 rthl. -	Palma Real 12 1/2 rthl.

und bitten unter reell billigster Bedienung um geneigte Abnehmer.

Gleichzeitig halten wir unser Lager russ. Cigaretten in eleg. Cartons wie ächte türkisch russ. und jede andere beliebte Sorte Taback aus den renomirtesten Fabriken, bestens empfohlen

ZESCH & GOERCKEN.

Schwarze Seidenzeuge

in jedem Genre zu den niedrigsten Fabrikpreisen bei
SALOMON & HIRSCHFELD,
Breitestraße 41, vis-a-vis drei Kronen.

Rechten weißen Zuckerrübensamen

empfangen von Herrn Carl Schobbert in Duedlinburg in Commission und offeriren den-selben billigt.

G. Borek & Co.,

landwirtschaftliches Commissions-Geschäft,
Stettin, Frauenstraße No. 5.

Um mit meinem gut assortirten Lager von Mänteln u. Jacken zu räumen, verkaufe ich dieselben zu außerordent-lich billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle ich Tasset-Mantillen von 2 1/2 rthl. an.

Louis Lewy,

Reiffschläger- n. Bentlerstr.-Ecke, neben der Apotheke

Apotheker-Waaren, Wurzeln, Kräuter, ätherische Oele, Essenzen, Harze
 und alle ins Technische einschlagende Artikel, Chemicalie für
 Fabriken und Gewerbetreibende,
Maler-Waaren und Farbwaaren,
 Farben zur Porzellan-Malerei,
 Lacke und Firnisse,
 Medicinische und Toiletteseifen,
 Pomaden und Haardöle,
 Artikel zur Wäsche,
 Chinesische Thees und feine Vanille in allen Qualitäten,
 Chocoladen aus renomirtesten Fabriken,
 Lager von pharmaceutischen und physikalischen Geräthschaften, als
 Probegläser, Porzellanschalen, Mörser und Trichter,
 Lager in Korbstöpfeln jeden Calibers,
 Tinte, Stahlfedern und Siegelack,
 Lager von Pulver und Schroot in allen Nummern,
 En-gros Lager von feinen Havanna, Bremer u. Hamburger Cigarren
 empfehlen billigt

MATTHEUS & STEIN,
 Breitestraße No. 17.

Wintermäntel
 verkaufe ich, um damit zu räumen, von heute ab, zu herabgesetzten
 Preisen

J. C. PIORKOWSKY.

Fabrik Schwedischer Jagd-Stiefel-Schmiere
 von
W. Rosenstein
 in STETTIN.

Durch Gegenwärtiges erlaube mir einem geehrten hiesigen als auch auswärtigen Publikum auf mein
 Fabrikat fester Lederschmiere, genannt

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere

mit dem ergebensten Bemerkten aufmerksam zu machen, daß selbe durch allseitige Anerkennung ihres practischen
 Nutzens nicht nur in den Provinzen des Preussischen Staates, sondern über ganz Deutschland, vorzugsweise
 aber, durch die Theilnahme auswärtiger und hiesiger Militärbehörden, unterstügt, verbreitet ist.

Durch diese Schmiere wird nicht nur sämtliches Schuhwerk, sondern auch Riemenzeug, Reit-
 hosenleder, Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Wagenschürzen, Spritzenschläuche etc. conservirt
 und im besten Zustande erhalten; sie giebt dem Leder eine tiefeschwarze Lackfarbe und kann dieses mit ge-
 wöhnlicher Wäsche sofort spiegelblank gemacht werden, ferner schützt sie dasselbe vor Bruch, vermehrt die Elasticität
 und macht es wasserfest, ohne die Transpiration der Füße zu beeinträchtigen.

Außer dieser **Oberlederschmiere** fabricire ich noch eine zweite Sorte **Sohlen-
 schmiere**, welche ebenfalls die Sohle fest und wasserfest macht, und halten die damit versehenen Sohlen
 erfahrungsmäßig noch einmal so lange, als im ungeschmierten Zustande

Der beste Beweis von Vortreflichkeit beider Sorten Schmiere wird dadurch geliefert, daß vielseitig
 die Trappentheile

der Königl. Preuß. Armee

dieselbe verwenden und durch die erzielten Resultate vorzüglich bezeugt sind.
 Es ist die Anwendung dieses Fabrikats im allgemeinen Interesse nicht genug zu empfehlen und stelle
 ich den Preis für dasselbe, wie untenstehend vermerkt, so billig, daß die dadurch bewirkten Erfolge mit demselben
 in keinem Verhältnisse stehen.

Steinfuß 5 Lth. a 2 Lgr., Blechbüchsen a Pfd. 18 Lgr., 1/2 Pfd. 9 Lgr., 1/4 Pfd. 5 Lgr.
 Wiederverkäufern bewillige wie bekannt den üblichen Rabatt.

W. Rosenstein,
 Frauenstraße 48.

Zu Ausstattungen

empfehlen wir unser aufs Vollständigste assortirte
Leinen-Waaren-Lager und
Lager fertiger Wäsche
 zu den solidesten Preisen.

SALOMON & HIRSCHFELD,

Breitestraße 41, vis-a-vis drei Kronen

Der Verkauf von Leinen- und Damast-Waaren etc. Breitestraße, im Gasthof
 um Deutschen Hause, dauert nur bis Montag den 23. d. Mts. und nicht
 länger. Es liegt daher im eignen Interesse eines geehrten Publikums, ihre Ein-
 käufe bis dahin zu besorgen.

Adolf Schottländer
 aus Münsterberg in Schlesien.

Hemden und Unterbekleider von anerkannter Güte,
 für Herren und Damen, in Seide, Wolle und Baumwolle,
 wollene u. baumwollene Damenunterröcke v. 1 Thlr. an,
 Unterhöschen für Kinder, Kleidchen, Tüchchen, Strümpfe etc. etc.
 zu festen Fabrikpreisen, laut Preis-Courant, en-gros mit Rabatt.
 In der alleinigen Niederlage der vereinigten Patent-Tricot-Fabriken von J. D. Clesse
 in Luxemburg und J. Classen in Köln, bei
Stockfeld-Ewich, Breitestraße No. 46.

Presshefen
 in feinsten Qualität aus einer demminen Fabrik, liefern
 stets frisch a Pfd. 5 Lgr. frei ins Haus.
Julius Devantier,
 Langebrückstraße 6.
 Roggen-Futtermehl und Kleie, sowie
 feines Weizenmehl, letzteres auch in kleineren
 Quantitäten, offerirt billigst
Julius Devantier,
 Langebrückstraße 6.

**Haus-, Reise-, Jagd- u. Reit-
 Tabackspfeifen,**
 Meerscham-Pfeifen, Cigarren,
 spitzen, Taback- und Cigarren,
 kasten, Handstöcke, Tabacks,
 dosen, Jagdgeräthe, Lederwaaren
 Bernsteinwaaren, Feuerzeuge,
 Domino- und Schachspiele,
 in großer Auswahl empfiehlt
C. L. Kayser.

Die Schaiböcke zu Soldebnick
 sollen am 7. 8. und 9. Februar d. J. verkauft werden,
 an jedem der genannten Tage von Mittags 12 Uhr an.
 Der Preis ist:
 am 1. Tage pro Stück 20 Lth'or
 „ 2. „ „ 10 „
 „ 3. seqq. „ 5 „

**Böhmisches und Hallisches
 Pflaumenmus, Kirschen, Schäl-
 kerpel, Birnen, ausgesteinte
 Pflaumen, Türkische u. Böhm
 Tafelpflaumen empfiehlt**
C. W. Lüdke Wwe.

Kalksand - Ziegel - Maschinen
 a 50, 100-200 rth., auch mit Einrichtung für 1/4, 1/2
 u. 3/4 Ziegel, Waagemaschinen a 26-30 rth., An-
 leitung zur Anfertigung von Kalksand-Ziegeln und zum
 Bau mit denselben, auch Berichte über die vielfältigste
 Verwendung und die großen Vortheile dieser Bau-Me-
 thode offerirt
Dr. A. Bernhardt sen.
 in Eilenburg (Provinz Sachsen.)

**Sämtliche aufs Beste conservirte
 Utensilien einer sehr gut eingerichteten
 Brauerei sind sofort zu verkaufen. Wo?**
 sagt die Expedition dieses Blattes.

Benzin-Fleckenwasser
 ganz gleich dem Brönnerschen Fleckenwasser in Flaschen
 a 5, 2 1/2, 1 Lgr. und ausgewogen bei
Schultz & Danneberg.

Peru-Guano,
 direkt bezogen durch Vermittelung der Agenten der
 Peruanischen Regierung, Herren Ant. Gibbs u. Sons,
 empfehlen somit als zuverlässig ächt und besorgen solchen
 von unserem hiesigen und unserem Stettiner Lager
 nach allen Richtungen.
N. Helst & Co.,
 Berlin, Unter den Linden No. 52.

**Roth und weiße Kleesaat,
 Lupinen, Gelbklee, Thymothee,
 Rhengras, Luzerne,**
 so wie alle anderen Samenarten empfiehlt
N. Helst & Co.,
 Berlin, Unter den Linden 52.

Ernst Brehm,
 Frauenstraße No. 7,
 Reiffschläger- u. Beutlerstr.-Ecke No. 5
 empfiehlt von den beliebtesten
Havanna Cigarren
Paina Real
 1000 Stück a 13 rth. 15 Lgr.
 100 do. a 1 rth. 12 Lgr. 6 pf.
 25 do. a 11 Lgr.

Pma. Ambalema-Cigarren
 (Cuba-Einlage)
 1000 Stück a 13 rth. 10 Lgr.
 100 do. a 1 rth. 10 Lgr.
 25 do. a 10 Lgr.

Fleur de Ambalema-Cigarren
 1000 Stück a 10 rth.
 100 do. a 1 rth.
 25 do. a 7 1/2 Lgr.
 Die erste Sendung
**neuer hochrother Messinaer
 Apfelsinen**
 empfing und empfiehlt
Carl Stocken.

Leichte rennende Eis-Eisbühler.
 Im Reg.-Bez. Posen, 2 und resp. 3 Meilen von
 der Warthe sind zu verkaufen:
 130 Morgen mittel starke Eichen und
 500 Stück starke Kiefern,
 sowie
 350 Morgen Kiefern in gemischten Stücken,
 jedoch meistens Startholz.
 Die Vermittelung und Mittheilung der unserer
 Bedingungen erfolgt auf portofrei Anfragen unter M.
 M. 60, post rest. Krotoschin.

Vermietungen.
 Eine in guter Geschäftsgegend bele-
 gene Parterre-Wohnung, von 2 Zimmern,
 von denen das 1 sich vorzugsweise zu ei-
 nem Comtoir eignet, nebst Zubehör, ist zum
 1. April cr. zu vermietthen. Näheres
 Krautmarkt Nr. 4.

Louisenstraße 14-15
 ist ein gut möblirtes Zimmer in der
 obersten Etage sofort zu verm.

Aufgeboden
 sind am Sonntag d. 15. Januar in den hiesigen Kirchen
 In der Schloß-Kirche:
 Herr Carl Christian Witte, Königl. Kreisrichter
 hier, mit Jungfr. Marie Henriette Baerentzen hier.
 Der Schiffer August Ferdinand Riecke in Berlin,
 mit Johanna Henriette Caroline Hornburg in Maffow.
 In der Jakob-Kirche:
 Job. August Wilb. Friedr. Beyer, Bedinter hier,
 mit Jungfr. Emilie Henriette Friedel hier.
 Herr August Heint. Bernh. Breidprecher, Kaufm.
 hier, mit Jungfr. Johanne Charlotte Marie Kobrow
 hier.
 Dr. Carl Gottlieb Eduard Ruppolt Klempnermstr.
 hier, mit Mathilde Emilie Louise Dorothea in Pölitz.
 Albert Eduard Borger Damenschuhmachermstr. hier
 mit Jungfr. Emilie Auguste Balzer in Grefenhausen.
 Ernst Julius Bingenwaldt, Arbeiter in Beyer-
 dorf, mit Christine Friederike Wilhelm. Jäger daselbst.
 Job. Carl Ernst Schlotzky, Schiffer zu Königl.
 Aufhals bei Neufals, mit Caroline Pfaffrad hier.
 In der Peters- und Pauls-Kirche:
 Herr Johann Andreas Foetter, Maschinenmeister
 hier, mit Jungfr. Juliane Peter. Wilhelmine Gräts in
 Prenzlau.
 Wittwer Job. Gottlieb Julius Hauptmann, Fa-
 bricarbeiter in Grabow, mit Jungfr. Caroline Alwine
 Jähne daselbst.
 Carl Friedrich August Dröse, Arbeitsmann in Hau-
 tenbenz, mit Jungfr. Charlotte Wilhelm. Friederike
 Döse in Maffow.
 Wittwer Friedrich Wilhelm Baldmann, Arbeiter zu
 Grabow, mit Frau Marie Christine Dorothea Lohm, geb.
 Jockelhorn, zu Jullow.
 Christian Friedrich Bormeller, Schiffszimmergeselle
 zu Bredow, mit Jungfr. Wilhelmine Hüb in Maffow.
 Carl Friedrich August Jäger, Arbeiter zu Bredow
 mit Sophie Auguste Caroline Müller daselbst.
 Herr Christian Friedrich Ferdinand Zühlke, Lehn-
 schatzkassenbesitzer zu Jallten, mit Jungfr. Marie Eli-
 sabeth Brauch zu Jallten.

In der Gertrud-Kirche:
 Herr Friedrich Ernst Gustav Nisch, Kaufm. hier
 mit Frau Henriette Wilhelmine Friederike, geb. Bahr,
 verw. Ruppel.
 August Ferdinand Wilhelm Marquardt, Steindrucker
 hier, mit Jungfr. Pauline Wilhelmine Rastlitzal
 (Kosignol) in Grabow.

Kirchliches.
 Am Sonntag den 22. Januar werden in den hiesigen
 Kirchen predigen:
 In der Schloß-Kirche:
 Herr Pred. Cose um 8 1/2 Uhr.
 Herr Confessorialrath Dr. Richter um 10 1/2 Uhr.
 Herr Confessorialrath Küper um 2 Uhr.
 Herr General-Superintendent Dr. Jaspis Abds. 6 U.
 Die Beichtandacht am Sonnabend Nachmittag um
 1 Uhr hält Herr Confessorialrath Dr. Richter.
 Am Dienstag Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr
 General-Superintendent Dr. Jaspis.
 In der Jakob-Kirche:
 Herr Pastor Woyen um 9 Uhr.
 Herr Pred. Schiffmann um 1 1/2 U.
 Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
 Herr Pastor Woyen.
 In der Johannis-Kirche:
 Herr Diaconsprediger Dr. Romberg um 9 Uhr.
 Herr Pastor Ziesendorff um 10 1/2 Uhr.
 Herr Pred. Friedrichs um 2 1/2 U.
 Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr
 hält Herr Prediger Friedrichs.
 In der Peters- und Pauls-Kirche:
 Herr Superintendent Papper um 9 Uhr.
 Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
 Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr Nachm. hält
 Herr Superintendent Papper.
 In der Gertrud-Kirche:
 Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.
 Herr Pred. Köhn Abends 5 Uhr.
 Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält
 Herr Pastor Spohn.
 Neu-Torney.
 Herr Pred. Hildebrandt um 10 Uhr.
 Remitz
 (Feier des heiligen Abendmahls.)
 Herr Prediger Harder um 8 Uhr.
 Ruppenthal
 Herr Prediger Harder um 10 1/2 Uhr.
 Bredow
 Herr Pred. Harder Nachm. um 3 Uhr.
 Verantwortlicher Redacteur: A. H. G. Effenbart
 Druck und Verlag von A. H. G. Effenbart in
 Stettin